



Abfall- und Wertstoffbilanz 2009 für den Landkreis Reutlingen Mitteilungsvorlage

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Im Jahr 2009 kam es im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen (Landkreis ohne die Städte Metzingen, Pfullingen, Reutlingen) mit 2,3 % zu einer leichten Zunahme der Hausmüllmenge. Dagegen stieg die Sperrmüllmenge mit 9,1 % ganz erheblich an. Während bei den Wertstoffsammlungen Altglas und Leichtverpackungen leicht anstiegen, ging die gesammelte Menge Altpapier nach Jahren erstmals wieder leicht zurück.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Hausmüll: Geringer Anstieg

Während das Pro-Kopf-Aufkommen in 2008 noch stagnierte, nahm die Menge des über die öffentliche Müllabfuhr eingesammelten Hausmülls in 2009 um 2,3 % auf 111,8 Kg/E/a (2008: 109,3 Kg/E/a) zu. Dabei bewegen sich die Schwankungen in den letzten Jahren in einem relativ eng begrenzten Bereich. Dieses ist auch landesweit zu beobachten. Insgesamt hatte der Landkreis 14.365 to Hausmüll in seinem Entsorgungsgebiet zu entsorgen (2008: 14.073 to).

2002: 107 Kg/E/a	2003: 106 Kg/E/a	2004: 107 Kg/E/a	2005: 110 Kg/E/a
2006: 111 Kg/E/a	2007: 109 Kg/E/a	2008: 109 Kg/E/a	2009: 112 Kg/E/a

Auch in den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen zeigt das Pro-Kopf-Aufkommen einen insgesamt sehr geringen Schwankungsbereich. Während in den Städten Metzingen (138 Kg/E/a) und Pfullingen (130 Kg/E/a) nahezu unveränderte Hausmüllmengen zu verzeichnen sind, kam es für die Stadt Reutlingen ähnlich wie im Entsorgungsgebiet des Landkreises zu einem Anstieg um 2 % auf 139 Kg/E/a.

Für den gesamten Landkreis Reutlingen ergibt dies für 2009 ein Pro-Kopf-Aufkommen von 126 Kg/E/a (2008: 124 Kg/E/a). Das absolute Hausmüllaufkommen beläuft sich auf

35.328 to (2008: 34.767 to). Der im Entsorgungsgebiet des Landkreises über die öffentliche Müllabfuhr erfasste hausmüllähnliche Gewerbemüll (statistisch in „Hausmüllmenge“ enthalten) blieb mit 1.828 to (14 Kg/E/a) nahezu unverändert (2008: 1.829 to, 14 Kg/E/a). Beim Wertstoffhof Reutlingen-Schinderteich wurden 2009 1.253 to Abfälle zur Beseitigung abgegeben (2008: 1.280 to). Seit dem 01.06.2005 werden dort nur noch Abfälle zur Beseitigung bis 0,5 m³ (Kleinanlieferungen) angenommen.

2. Sperrmüll: Deutlicher Mengenzuwachs

Die im Entsorgungsgebiet eingesammelte Sperrmüllmenge wuchs 2009 im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 14,6 Kg/E/a (2008: 13,3 Kg/E/a) an. Insgesamt wurden 1.870 to (2008: 1.715 to) eingesammelt und der thermischen Abfallbehandlung zugeführt. Die Zunahme der Sperrmüllmenge spiegelt sich auch in der Zahl der Anträge auf Sperrmüllabfuhr wider: Nach 12.029 Anträgen in 2008 wurden in 2009 von 13.688 Grundstücken sperrige Abfälle abgeholt (+ 14 %). Fast ein Viertel (24 %) aller Anträge auf Sperrmüll-Abholung kommen über das Online-Formular oder per E-Mail ins Landratsamt.

Nach der erstmaligen Abnahme der über die Sperrmüllabfuhr erfassten sperrigen Holzabfälle in 2008 wurden in 2009 mit 1.563 to (2008: 1.498 to) wieder mehr Holzabfälle eingesammelt. Damit ist das Niveau von 2007 wieder erreicht. Entgegen dem Trend der letzten Jahre gab es bei den über die Sperrmüllabfuhr eingesammelten Schrottabfällen einen Zuwachs von 14 % auf 372 to (2008: 327 to) zu verzeichnen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass gewerbliche Sammler infolge des Preisverfalls von Schrott ihre Sammelaktivitäten in den Gemeinden verringert hatten.

3. Grüngut und Bioabfall: Grüngut deutlich angestiegen, Bioabfall weiter leicht rückläufig

Grüngut:

2007	2008	2009
23.010 to (178 Kg/E/a)	23.532 to (183 Kg/E/a)	26.670 to (208 Kg/E/a)

Die über die Grüngutannahme, Häckselgutsammlung und die Häcksel- und Zwischenlagerplätze abgegebene Menge häckselbaren Grünguts stieg erheblich gegenüber dem Vorjahr an (+ 13,3 %). Diese Zunahme resultiert hauptsächlich aus einer erneut größeren Inanspruchnahme der Häcksel- und Zwischenlagerplätze. Hier gab es eine Steigerung um 22 % auf 14.891 to (2008: 12.178 to). Damit wird von der Gesamtmenge über die Hälfte (51 %) über die Häcksel- und Zwischenlagerplätze angeliefert. Die Zunahme dürfte mit dem wachstumsfördernden Klima in 2009 ohne längere Trockenperioden zusammen hängen. Außerdem wurden in 2009 die Anlieferbedingungen bei einigen Häckselplätzen optimiert. So wurde z. B. in Eningen der Platz vergrößert und besser befahrbar gemacht oder in St. Johann wurden die Öffnungszeiten erweitert.

Bioabfall:

2006	2007	2008	2009
3.365 to (26 Kg/E/a)	3.070 to (24 Kg/E/a)	2.979 to (23 Kg/E/a)	2.965 to (23 Kg/E/a)

Der im Entsorgungsgebiet beobachtete Trend sinkender Bioabfallmengen hält weiter an, auch wenn der Rückgang nicht mehr so stark ist. Nachdem der Rückgang in 2007 und 2008 noch bei knapp 300 to bzw. 100 to lag, war in 2009 nur noch eine geringfügige Abnahme um 14 to auf 2.965 to zu verzeichnen. Auch die Zahl der BIO-TONNEN im Entsorgungsgebiet des Landkreises ist nahezu gleich geblieben. Erfreulich ist dagegen die Mengenzunahme des von den Städten Metzingen (+ 2 %) und Pfullingen (+ 6 %) am

Komposthof angelieferten Bioabfalls, nachdem deren Mengen in den Vorjahren noch beständig zurückgingen.

4. Gebrauchtwarenbörse: Nutzerkreis ausgeweitet

Seit Herbst 2007 ist die gemeinsame Internet - Gebrauchtwarenbörse der Landkreise Reutlingen und Tübingen freigeschalten. Aufgrund der Zusammenarbeit beider Landkreise stehen den Interessierten ein größerer Einzugsbereich und damit eine größere Auswahl an Einträgen aus beiden Landkreisen zur Verfügung. Inzwischen haben sich über die Homepage des Landkreises über 300 Benutzer registrieren lassen, um nicht mehr benötigte aber noch brauchbare Gegenstände mit Hilfe dieses Mediums zu verschenken. Im gesamten Einzugsbereich der Börse (Landkreise Reutlingen und Tübingen) sind ca. 1.000 Benutzer registriert. Zur Zeit stehen ca. 85 Einträge als Angebote oder Gesuche zur Verfügung.

5. Altpapier: Aufkommen leicht gesunken

2006	2007	2008	2009
10.887 to (84 Kg/E/a)	11.031 to (85 Kg/E/a)	11.169 to (87 Kg/E/a)	10.880 to (85 Kg/E/a)

Die in den letzten 5 Jahren stetige Zunahme der über die PAPIER-TONNE gesammelten Altpapiermenge hat sich 2009 nicht fortgesetzt. Erstmals kam es zu einem Rückgang des gesammelten Altpapiers um 2 %. Verantwortlich hierfür dürfte die Wirtschaftskrise gewesen sein. So verschlechterte sich die Auftragslage der Papier- und Kartonanagenindustrie erheblich. Deutlich wurde dies auch an den zunächst stark rückgängigen Verwertungserlösen des Landkreises, die sich mittlerweile aber wieder wesentlich erholter zeigen. Zur Zeit können die Papierfabriken ihren Altpapierbedarf aufgrund eines zu geringen Sammelaufkommens nur schwer decken.

6. Leichtverpackungen: Geringe Zunahme

2006	2007	2008	2009
4.058 to (31 Kg/E/a)	4.025 to (31 Kg/E/a)	4.051 to (31 Kg/E/a)	4.097 to (32 Kg/E/a)

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises stagniert die über den Gelben Sack erfasste Verpackungsmenge aus Kunststoff, Aluminium, Weißblech und Verbunden auf hohem Niveau. Eine Entwicklung, die sich mit den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen deckt. Im Landkreis Reutlingen wurden insgesamt 8.502 to (2008: 8.437 to) Leichtverpackungen eingesammelt. Im Auftrag der mittlerweile 9 Dualen Systeme in Baden-Württemberg sammelt die Firma WSR Wertstoff-Entsorgung GmbH, Metzingen, Leichtverpackungen und Altglas im Landkreis Reutlingen ein.

In 2009 erfolgte die Sortierung der über den Gelben Sack eingesammelten Leichtverpackungen über VEOLIA Süd-West in Backnang, PETER STOOSSE Entsorgungstechnik GmbH in Engstingen, Vfw GmbH in Köln und ALBA Recycling in Walldüren. Für 2010 erfolgt die Sortierung über die Firmen PETER STOOSSE und ALBA Recycling.

7. Altglas: Kontinuierliche Zunahme

2006	2007	2008	2009
3.004 to (22 Kg/E/a)	3.044 to (24 Kg/E/a)	3.062 to (24 Kg/E/a)	3.117 to (24 Kg/E/a)

Auch im Jahr 2009 nahm die Sammelmenge bei Einwegglasverpackungen zu. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf deren ständig steigenden Anteil im Vergleich zu den Mehrwegverpackungen. Während die Pfandpflicht bei alkoholischen Getränken zu einem deutlichen Anstieg der Mehrwegquote auf deutlich über 80 % geführt hat, fiel die

durchschnittliche Glasmehrwegquote bei alkoholfreien Getränken in 2009 auf 27 %. Laut Verband Deutscher Mineralbrunnen beträgt der Anteil aller Mehrwegflaschen – also inkl. PET-Mehrwegflaschen - im deutschen Getränke Einzelhandel weniger als 50 %. Davon profitiert hat in erster Linie die PET-Einwegflasche, aber auch Einwegglas. Für den Verbraucher ist der Unterschied zwischen den ökologisch vorteilhaften Getränkeverpackungen im Mehrwegsystem und denen des pfandpflichtigen Einwegsystems leider nicht mehr eindeutig erkennbar. Eine eindeutige Kennzeichnung wird schon seit ein paar Jahren gefordert.

8. Problemstoffe: Menge bleibt unverändert, Zahl der Anlieferungen steigt wieder

Abgegebene Menge:

2007	2008	2009
52,5 to (0,41 Kg/E/a)	53,5 to (0,42 Kg/E/a)	53,5 to (0,42 Kg/E/a)

Zahl der Anlieferer:

2007	2008	2009
5.868	5.278	5.663

Bei den vier Sammeltouren des Problemstoff-Mobils durch die Städte und Gemeinden des Entsorgungsgebietes wurde mit 53,497 to eine geringfügig größere Menge an Schadstoffen als im Vorjahr eingesammelt. Im Vergleich zu 2008 kam es in 2009 zu einer vermehrten Abgabe von Elektro-Altgeräten (< 30 cm Kantenlänge), Kleinbatterien und Lösemittel. Dagegen setzt sich die verminderte Abgabe von KFZ-Batterien fort - hier scheint die Batterieverordnung mit der Pfandpflichtregelung Wirkung zu erzielen. Die in 2009 erfolgte Erhöhung der Zahl der Standplätze auf jetzt 68 scheint sich im Laufe des Jahres positiv auf die Zahl der Anlieferer ausgewirkt zu haben: 5.663 Personen (2008: 5.278) gaben ihre Problemstoffe beim Mobil ab.

9. Elektro- und Elektronikaltgeräte: Deutlicher Anstieg

Nach Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes am 24.03.2006 übergeben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger die gesammelten Altgeräte in 5 Gruppen sortiert den Herstellern zur Verwertung. Im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen werden ausgediente Elektrogeräte von Privathaushalten flächendeckend und haushaltsnah über das Problemstoff-Mobil (Kleingeräte und Gasentladungslampen) sowie über die Sperrmüllabfuhr auf Abruf (Großgeräte) eingesammelt. Darüber hinaus haben Bürgerinnen und Bürger, Elektrogeräthändler und Gewerbebetriebe die Möglichkeit, Elektrogeräte aus Haushalten sowie haushaltsähnliche gewerbliche Geräte kostenlos bei der Sammelstelle Wertstoffhof Reutlingen - Schinderteich abzugeben. Auch verschiedene gewerbliche Entsorgungsfirmen nehmen Altgeräte zur Verwertung an und liefern diese dann bei einer öffentlichen Sammelstelle an. Über die Sperrmüllabfuhr wurden im Entsorgungsgebiet des Landkreises insgesamt 598 to (2008: 496 to) sperrige Elektro-Altgeräte haushaltsnah abgeholt. Dazu kommen noch über 14 to (2008: 13 to) am Problemstoff-Mobil abgegebene Kleinlektro-Altgeräte (kleiner 30 cm Kantenlänge). Direkt bei gewerblichen Entsorgungsfirmen im Entsorgungsgebiet wurden 111 Tonnen (2008: 168 to) Elektro-Altgeräte abgegeben. Im ganzen Landkreis wurden insgesamt 2.060 to (2008: 1.876 to) erfasst - das entspricht einem Pro-Kopf-Aufkommen von 7,3 Kg/E/a noch: 6,7 Kg/E/a in 2008.

10. Bodenaushub und Bauschutt: Stark rückläufige Mengen

Bodenaushub:

2006	2007	2008	2009
469.248 to	496.520 to	317.564 to	179.930 to

Auch in 2009 ging die auf Deponien im Landkreis abgelagerte Menge an Bodenaushub ganz erheblich zurück. Hauptverantwortlich dürfte die Wirtschaftskrise sein. Wie im Jahr zuvor spielt dabei aber auch die vorübergehende Schließung der Reutlinger Deponie „Saurer Spitz“ eine große Rolle. Während dort bis zur Schließung zum 30.04.2008 noch 73.500 to abgelagert worden sind, wird Bodenaushub aus dem Stadtgebiet Reutlingen nun gänzlich über gewerbliche Unternehmen verwertet. Zur Erweiterung der Deponie ist das erforderliche Raumordnungsverfahren abgeschlossen. Das Planfeststellungsverfahren dauert noch an. Zusätzlich zu den auf Deponien abgelagerten Mengen wurden über 420.000 to (2008: 520.000 to) Bodenaushub aus dem Landkreis zur Rekultivierung von obertägigen Abbaustätten im Landkreis verwertet und damit Deponieraum geschont.

Die Menge des in Deponien abgelagerten Bauschutts war mit 2.213 to deutlich unter der von 2008 mit 7.536 to. Dies liegt daran, dass auf nur noch wenigen Deponien nicht recyclingfähiger Bauschutt abgelagert werden darf und dieser somit über gewerbliche Entsorgungsunternehmen auf privat betriebene Deponien außerhalb des Landkreises entsorgt wird.

Über Bauschuttrecyclinganlagen oder zur Verwertung (z. B. Wegebau auf Deponien) wurden 90.844 to Bauschutt wiederverwendet oder aufbereitet. Dies entspricht einer Recycling- und Wiederverwendungsquote von fast 98 % (2008: 92 %). An Straßenaufbruch wurden in 2009 15.891 to (2008: 13.631 to) aufbereitet und im Straßenbau wiederverwendet – eine Ablagerung in Deponien findet seit 2008 nicht mehr statt.

11. Klärschlamm: Geringfügiger Rückgang

Die in 2009 erzeugte Klärschlammmenge (Trockenmasse) lag mit 5.987 to geringfügig niedriger als in 2008 (6.087 to).

Inzwischen werden 88 % des entstandenen Klärschlammes einer thermischen Verwertung zugeführt (2008: 72 %). Der Anteil der über die Landwirtschaft auf landwirtschaftlichen Nutzflächen verwerteten Schlämme verbleibt wie in 2008 bei etwa 5 %. Die restlichen 7 % werden über Landschaftsbaumaßnahmen und Kompostierungsanlagen verwertet.

12. Anlage

Weiteres kann der in der Anlage beigefügten Statistik für das Jahr 2009 entnommen werden.